



DD7YW Robert Weigl 40 Jahre Mitglied im DARC

In der Schule hatten wir noch einen richtigen Physikunterricht mit praktischen Versuchen auch im Bereich der Elektronik. Dadurch wurde mein Interesse an Radiowellen so stark geweckt, dass ich als Schüler erst einen einfachen Detektor mit einem Kristall zur Demodulation baute mit einem hochohmigen Kopfhörer. Später kam dann einfacher Verstärker dazu. Dann war für viele Jahre das Interesse an Radiotechnik und Funkwellen erstmal begraben.

Erst als der CB-Funk in unseren Landen so ziemlich etabliert war, begann mein Interesse an Funk zu wachsen. Damals gab es schon einen Notfunk im CB-Funk. ARV (Allgemeiner Rettungs-Verband) nannte er sich. Wer dort mitmachte, durfte sich spezielle CB-Funkgeräte mit höherer Sendeleistung kaufen. Wir hatten solche CB-Funkgeräte im Auto, um bei einem Unfall oder sonstigen Pannen sofort nach Hilfe über den Äther zu rufen. Alle waren auf der selben Frequenz und viele saßen zu Hause an einer Feststation. Von dort wurde der Hilferuf sofort an die Rettungswachen, Feuerwehr, Polizei oder andere Institutionen weitergeleitet. In Herzogenaurach waren drei ARV-Mitglieder.

Dort machte ich einige Jahre mit.

Dann kam aber das Interesse am Amateurfunk. Seit 1977 besuchten wir, Willy, sein Sohn und ich einen Lizenzkurs im Nachbarortsverband Neustadt an der Aisch. In Klaus Grieninger, DF1NQ, hatten wir einen exzellenten „Ausbilder“. Durch seinen hervorragenden und lebendigen Unterricht konnte ich am 3.6.1978 bei der OPD Nürnberg (jetzt BNetzA) die Lizenzprüfung der Klasse C machen. Ich erhielt das Rufzeichen DD7YW. Das Y stand für die OPD Berlin oder OPD Nürnberg. Im gleichen Jahr trat ich am 1.7.1978 dem DARC beim Ortsverband Höchststadt an der Aisch, B27, bei. Dort nahm ich an etlichen Fielddays und UKW-Contesten selbstverständlich teil. Vom 26.03.1982 bis 30.03.1984 begleitete und unterstützte ich den OV B27 als stellvertretender OVV.

Um auch in Herzogenaurach mehr Funkamateure zu gewinnen, organisierte ich Lizenzkurse. Mit den alteingesessenen Funkamateuren wie Otto, Paul und noch einigen anderen waren wir dann im Jahre 1984 endlich 21 Funkamateure inklusive einer „Funkamateuse“ (lizenzierte XYL). Endlich genügend Personen, um einen eigenen Ortsverband zu gründen. Mit den Geburtshelfern Otto Krüger (DJ2EU), Karl Weiner (DJ9HO) und dem damaligen Distrikts Vorsitzenden Dr. Dietrich Seyboth (DJ2MG) wurde am 24. November 1984 der Ortsverband Herzogenaurach, B40, um 17.00 Uhr gegründet. Die Ehre, Gründungs-OVV zu sein, wurde mir anvertraut. Mit Unterbrechungen war ich dann bis 2015 OVV von B40. Ganz genau: von 1984 – 1991, (von 1993 – 1995 stellvertretender OVV), von 1995 – 1999 und von 2009 – 2015. Mit den treuen Mitgliedern überstanden wir auch die schwierigsten Situationen. B40 besteht noch immer.

Zu den funkerischen Tätigkeiten:

Mit der C-Lizenz blieben mir nur die UKW-Frequenzen übrig, um mich als Funkamateur im Äther „aus zu toben“.

Mit einer Antenne von 4 mal 10 Elementen hoch über dem Dach und 10 Watt mit ein ICOM-Gerät nämlich IC-211E erreichte ich alle DOKs in DL, alle angrenzenden Staaten von DL und sogar Stationen von ganz Europa auch einige von Nordafrika. Wie war das möglich. Meine Hauptarbeitszeiten waren die Vorbereitungszeiten für das QRL, nämlich am Nachmittag und teilweise in Zeiten bis Mitternacht. In meinem „Büro“ (Shack) lief während der Arbeitszeit immer das Funkgerät im Hintergrund mit. Am verschiedenen Rauschen konnte man erkennen, wenn sich das Band öffnete. Wenn die Sporadic-E-Schichten ihr Rauschsignal bekannt gaben, unterbrach ich meine Vorbereitungsarbeit und war am Funkgerät. So konnte ich in den ersten zehn Minuten die entferntesten Stationen



mit meiner Ausrüstung erreichen. Allerdings nur in den ersten 10 Minuten. Dann hatte ich keine Chance mehr gegen die „Kilowatt-Stationen“. Für mich war das ein tolles Erlebnis, zusätzlich, wenn ich von den gearbeiteten Stationen eine QSL-Karten erhielt. Leider hat sich diese Funksituation gewaltig geändert, als ich meine Nachmittage im QRL verbrachte. Leider bin ich zurzeit hauptsächlich in APRS zu finden, um überhaupt noch Funkwellen in den Äther zu schicken. Dieser Zustand muss sich schnellstens ändern.